

Für sie sei dieses Lied ein Trosteswort,
Zugleich soll es als Scheidegruss erklingen,
Doch sein gedenken werd' ich fort und fort!

Victor Hess wurde geboren am 1. September 1830 als Sohn des Waisenhauskassirers Hess. Er besuchte das Gymnasium bis 1845, hierauf die polytechnische Schule, trat 1848 als Lehrling in das math.-mech. Institut von Breithaupt & Sohn ein, arbeitete als Gehülfe in den Werkstätten von Staudinger-Giessen (chemische Waagen), Kellner-Wetzlar (Mikroskope, Repsold-Hamburg (astronomische Instrumente), Helner-Bremerhafen (nautische Instrumente). 1860 übernahm er das Geschäft von G. Rupprecht, das er bis zu seinem Tode am 30. October 1889 führte.

August Rebentisch war geboren am 15. April 1846 zu Hannover, wo er auch seine akademische Ausbildung als Architekt, hauptsächlich unter Haase und Lüer, erhielt. Nach Beendigung seiner Studien liess er sich hier in Kassel nieder, war zunächst in dem A. Seyfarth'schen Geschäfte thätig, sodann selbständig als Privatbaumeister. Den Feldzug gegen Frankreich machte er als Einjährig-Freiwilliger in dem hiesigen Artillerieregiment mit und wurde im Gefecht bei Artenay am Unterschenkel verwundet. Von dieser Wunde ist er nie ganz genesen, wiederholt musste er sich operativen Eingriffen unterwerfen, zuletzt wieder im Januar 1890 in der chirurgischen Klinik zu Göttingen. Am 29. Januar ist er daselbst verschieden. Rebentisch war als Architekt hier sehr geschätzt, eine grosse Reihe der bemerkenswerthesten Neubauten unserer Stadt hat er entworfen und geleitet. Grosser Gemeinsinn und ausserordentliche Liebenswürdigkeit seines Wesens hatten ihm einen grossen Kreis von Freunden gewonnen.

Dr. Karl Uth war geboren zu Wolfhagen am 13. Mai 1842 als der älteste Sohn des Justizbeamten Uth. Er besuchte vom Jahre 1851 bis 1860 das Gymnasium zu Fulda und widmete sich auf den Universitäten zu Marburg und München dem Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften. Nach rühmlichst bestandenen Prüfungen prakticirte er zunächst an dem Fuldaer Gymnasium, wurde dann Hilfslehrer daselbst und Ostern 1867 als ordentlicher Lehrer an das Friedrichsgymnasium nach Kassel versetzt. Hier war er auch Privatlehrer des Prinzen Heinrich von Preussen. Im Herbste 1879 wurde ihm die erste Oberlehrerstelle am Realgymnasium in Wiesbaden übertragen, vor zwei Jahren erhielt er den Professortitel. Schon während seines hiesigen

Aufenthalt war seine früher ausgezeichnete Gesundheit durch eine Magenerkrankung geschwächt worden; er hat sich niemals vollständig von derselben erholt und erlag auch ihren Folgen am 16. März 1890, nachdem er noch kurz vorher, obgleich schon sehr leidend, an der mündlichen Abiturientenprüfung thätigen Antheil genommen hatte.

Uth war ein vorzüglicher Mathematiker, ein hervorragender Lehrer; bei der vollsten Hingebung an seinen Beruf, in der unermüdlichen Treue und unablässigen Sorge, seine Schüler den höchsten Zielen zuzuführen, hat er überall, wo er thätig war, zum Heil und Gedeihen der Anstalt und mit reich gesegnetem Erfolge gewirkt. Die unbedingte Anerkennung seiner Vorgesetzten, die hohe Achtung und Zuneigung seiner Collegen, die dankbare Verehrung seiner zahlreichen Schüler sind ihm in reichstem Masse zu Theil geworden. Die innigste und nie getrübe Freundschaft verband ihn mit dem Berichterstatter. Liefen unsere Lebensbahnen doch von dem jugendlichen Alter des Sextaners bis zu unserer Anstellung so vollständig parallel, wie es selten vorkommt. Unsere Liebe folgt ihm über das Grab hinaus.

Dr. Karl Friedrich August Grebe war geboren am 20. Juni 1816 als Sohn des Revierförsters Grebe in Grossenritte am Habichtswald. Seine Ausbildung erhielt er auf der Polytechnischen Schule zu Kassel, sodann auf der Forstlehranstalt zu Melsungen und der Universität zu Berlin. 1840 wurde er als Docent nach Eldena berufen. 4 Jahre später trat er als Forstrath in den Weimarischen Staatsdienst. 1849 ging Grebe noch einmal als Professor und Forstmeister nach Greifswald-Eldena, aber noch in demselben Jahre erfolgte seine Zurückberufung als Oberforstrath nach Weimar, und zwar zugleich als Director der Forstlehranstalt zu Eisenach. 1865 wurde er zum Geh. Oberforstrath, 1880 zum Oberlandforstmeister und Geheimen Staatsrath ernannt. Am 1. April 1890 beging er sein 50jähriges Dienstjubiläum, zu welchem ihm hohe Ehrungen zu Theil wurden: vom Kaiser erhielt er den Kronenorden I. Kl., von seinem Landesherrn wurde er zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate Excellenz ernannt, die Stadt Eisenach verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht, die Universität Jena die juristische Doctorwürde. Nur kurze Zeit sollte er sich dieser Ehren erfreuen. Ein Herzschlag machte am 12. April 1890 seinem Leben und reich gesegneten Wirken ein Ende. Von seinen Schriften seien hier nur die bedeutendsten erwähnt, die beiden im Jahre 1844 bzw. 1856 zu Eisenach erschienenen Werke »Die Beaufsichtigung der Privatwaldungen seitens des Staates«